

## **PM zum BSW-Antrag „Naturberg Seehausen“**

### **Die Initiative Stadtnatur und NuKLA e.V. fordern einen Naturberg statt einen Energieberg in Seehausen!**

Die BSW-Fraktion im Leipziger Rathaus wird in der Ratsversammlung am 28. Januar 2026 einen neugefassten Antrag für einen „Naturberg Seehausen“ stellen. In diesem wird gefordert, das Gelände der ehemaligen Deponie Seehausen zu dem zu machen, was nach Einstellung des Deponiebetriebes und bis 2021 tatsächlich geplant war: Einen ökologisch wertvollen Naturberg mit sanften Nutzungsmöglichkeiten für die Bevölkerung.

Der Stadtrat wird in dem Antrag aufgefordert, von den bisherigen zustimmenden Beschlüssen zur Entwicklung zu einem sogenannten „Energieberg“ mit einer Freiflächen-Photovoltaik-Anlage Abstand zu nehmen. Stattdessen soll auf der ehemaligen Deponie Seehausen die außergewöhnliche und vielfältige Natur – ein nachgewiesener Hotspot der Biodiversität – erhalten bleiben.

Der Antrag sieht einen Natur- und Techniklehrpfad vor, der über die wertvolle Flora und Fauna und den technischen Betrieb einer Deponie informiert. Als Begründung des Antrags wird neben der Einhaltung der Zusagen an die durch den Deponiebetrieb jahrelang schwer belasteten Anwohner auch der Erhalt des über 30 Jahre hinweg entstandenen ökologisch äußerst wertvollen und in dieser Form in Leipzig einzigartigen Lebensraums genannt. Wiebke Engelsing von der Initiative Stadtnatur: *„Hier wurden umfangreich geschützte und gefährdete Tier- und Pflanzenarten wie Grauammer, Heidelerche, Neuntöter, Wendehals und sogar drei Orchideenarten nachgewiesen, ein Alleinstellungsmerkmal für ganz Leipzig.“*

Die ehemalige Deponie ist auch ein Hotspot der Biodiversität für die Insektenwelt. Monika Dirk von der Initiative Stadtnatur erläutert: *„Auf dem Gelände wurden 55 Wildbienenarten nachgewiesen, davon stehen 23 Arten auf der Roten Liste Sachsens und 15 auf der Roten Liste Deutschlands“.*

Zudem wären bei Realisierung der geplanten PV-Anlage fast neun Hektar des Waldes, der als Ausgleich für die Eingriffe durch den Deponiebau gepflanzt wurde, von Rodung betroffen – ein Unding in Zeiten, wo jeder Baum für natürlichen Klimaschutz gebraucht wird. Dies betont auch Dr. Burkhard Kirchberg vom Verein Naturschutz und Kunst Lebendige Auen (NuKLA e.V.): *„Waldschutz ist der beste Klimaschutz. Das gilt nicht nur für den Leipziger Auwald, sondern auch für jeden anderen Wald.“*

Mit dem Ende des Abfallbetriebes war eine naturbasierte Nutzung des Standortes vorgegeben. Bisher wurden jedoch alle Bemühungen um einen Erhalt des wertvollen Ökosystems auf der ehemaligen Deponie seitens der Stadtverwaltung ignoriert. Lautstarke Proteste der Bürger, des Ortschaftsrates und der Naturschutzverbände prallten bei den Verantwortlichen unbeachtet ab. Der Antrag der Initiative Stadtnatur aus dem Jahr 2022 auf Ausweisung eines Naturschutzgebietes liegt immer noch unbearbeitet im Amt für Umweltschutz.

In der aktuellen Biotopverbundplanung der Stadt (Beschlussvorlage VIII-DS-01237) ist die ehemalige Deponie Seehausen als „Kerngebietskomplex für frisches und trockenes Offenland“ sowie als „Kerngebiet für Gehölze und Wald“ ausgewiesen. Laut Biotopverbundkonzept ist *„neben der Erhaltung möglichst aller Kernflächenkomplexe in ihrer Qualität die Stärkung des Verbunds durch die Entwicklung weiterer Flächen wichtig.“* Dies bedeutet für Seehausen den zwingenden Erhalt und einen Verzicht auf die Errichtung der Freiflächen-PV-Anlage.

[https://ratsinformation.leipzig.de/allris\\_leipzig\\_public/vo020?VOLFDNR=2025298&refresh=false](https://ratsinformation.leipzig.de/allris_leipzig_public/vo020?VOLFDNR=2025298&refresh=false)

Die Stadt fügt sich durch eine immer weiter fortschreitende Vernichtung unserer natürlichen Lebensgrundlagen erheblichen Schaden zu. Die Errichtung einer raumgreifenden PV-Anlage würde nicht nur zu einer weitreichenden Zerstörung wertvollster Ökosysteme und einem Verlust zahlreicher Habitate geschützter und bestandsbedrohter Tiere und Pflanzen führen, sondern auch die klimatischen Funktionen der Freiflächen und insbesondere des Waldes empfindlich beeinträchtigen.

Dennoch wird die Planung gerne mit den Stadtratsbeschlüssen zum Maßnahmenpaket „Klimanotstand“, in das der Bebauungsplan zum „Energieberg“ aufgenommen wurde, begründet. In dieses unverbindliche Paket hätte der Bebauungsplan nie aufgenommen werden dürfen. Im Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan wurde nicht erwähnt, dass Wald und Lebensräume seltener gefährdeter und geschützter Arten in Anspruch genommen werden. Behauptet wurde sogar, es entstünden keine Zielkonflikte. *„Der zweifelsohne vorhandene Klimanotstand wird benutzt, um weitere klimaschädigende Projekte, die zudem einen Hotspot der Biodiversität in Leipzig zerstören, zu rechtfertigen und weiter voranzutreiben. Ein Skandal.“*, so resümiert Axel Schmoll von der Initiative Stadtnatur.

Die auf der Deponie nachgewiesene außergewöhnliche und schützenswerte Artenvielfalt in der „Kommune der biologischen Vielfalt“ sowie die wichtigen klimatischen Funktionen auf dem Areal hätten, flankiert von fachkundigen Protesten aus der Gesellschaft, eigentlich das Aus für das Projekt bedeuten müssen. *„Wir müssen davon ausgehen, dass die damaligen Beschlüsse z.B. der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan unter falscher Kenntnis der Tatsachen vom Stadtrat gefasst wurden.“* sagt Kristine Wiesner, die seit Jahren um den Erhalt eines „Naturbergs“ in Seehausen kämpft.

Aber nicht nur Natur und Klima sprechen gegen das Projekt. Es kristallisiert sich immer deutlicher heraus, dass der auf der Deponie erzeugte Strom zu teuer wäre, um ihn am Strommarkt anbieten zu können. Ginge es tatsächlich um zukunftsorientierte Stadtentwicklung, in deren Interesse PV zwingend auf sinnvollen, geeigneten Flächen etabliert werden müsste, wäre die Kooperation mit Firmen und Eigentümern riesiger versiegelter Flächen und Gewerbehallen längst Chefsache.

Es ist an der Zeit, dass in Leipzig endlich ein Umdenken hinsichtlich des Umgangs mit Wald und Stadtnatur eintritt und erkannt wird, dass Klimaschutz nur im Einklang mit Naturschutz und Erhalt der Biodiversität sinnvoll und zukunftsorientiert umgesetzt werden kann. PV-Anlagen gehören auf die in Leipzig sehr reichlich vorhandenen versiegelten Flächen und Gewerbedächer, nicht in die wertvolle Natur!

Deshalb unterstützen wir von der Initiative Stadtnatur und NuKLA e.V. den „Naturberg“-Antrag der Fraktion des BSW und werden weiterhin alles tun, um das schädliche und unsinnige Vorhaben „Energieberg“ zu verhindern. Wir fordern anstatt dessen den umfassenden Ausbau von PV auf versiegelten Flächen (Dächer, Fassaden, Parkplätze usw.).

Wir sind optimistisch, dass der BSW-Antrag bei der kommenden Stadtratssitzung eine Mehrheit finden kann. So setzt sich neuerdings auch die CDU in Sachsen für ein Verbot von Solarparks im Wald ein. Die Grünen in Sachsen hatten im Juli 2025 ebenfalls einen entsprechenden Antrag in den Landtag eingebracht (BÜNDNISGRÜNE fordern Stopp von Waldumwandlung für PV-Anlagen in Sachsen).

[https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id\\_101082390/pv-anlagen-im-wald-sachsens-cdu-will-habeck-gesetz-stoppen.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_101082390/pv-anlagen-im-wald-sachsens-cdu-will-habeck-gesetz-stoppen.html)

<https://www.gruene-fraktion-sachsen.de/presse/pressemitteilungen/2025/keine-waldumwandlung-fuer-photovoltaik/>

**Initiative Stadtnatur**

**NuKLA e.V.**

INITIATIVE  
STADTNATUR

**NuK** Naturschutz,  
der verbindet  
Naturschutz und Kunst  
Lebendige Auen e.V. **LA**